

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 8 (2001)
Heft: 91

Rubrik: Theater

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BERLINER LUFT UND ALPENDUFT

Junge Figurentheatermacherinnen aus Berlin und St.Gallen im Figurentheater St.Gallen

Seit dieser Saison nennt sich das Theater am Lämm lisbrunn nicht mehr Puppen sondern Figurentheater St.Gallen. Was weltoffener tönt, drückt sich auch in den ersten beiden Produktionen dieser Saison aus. Es inszenieren und spielen Absolvent/innen der Abteilung Puppentheater der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin.

von Adrian Riklin

Für das Figurentheater St.Gallen ist es ein Glücksfall, dass sich in den letzten Jahren mehrere junge Ostschweizer/innen professionell dem Figuren-Theater verschrieben haben – und das in einer Zeit, in der Figuren auch im Sprechtheater eine Renaissance erlebt. Was nicht verwundert: Je mehr Menschen zu Objekten und künstliche Lebewesen zu Liebespartnern mutiert werden, desto eher lassen sich gesellschaftliche Prozesse mit Figuren darstellen. Zeitgenössische Figurenspieler/innen verstehen sich als Theatermacher/innen, die von einem schauspielerischen Hintergrund ausgehen und deren Figuren sich in einem gesamttheatralischen Kontext bewegen.

SAPHIR, DER SCHWARZE KATER

Eröffnet wird am 24. Oktober mit der Uraufführung von «Saphir, der schwarze Kater», einem Gastspiel des Theaters Fleisch & Pappe. Deren Gründerin, die St.Gallerin Kathrin Bos-sart Camacho, Absolventin der Ernst Busch-Schule, hat bereits im vergangenen Jahr im Puppentheater St.Gallen gespielt (Jacob und die Wunderbohne). «Saphir, der schwarze Kater», ein Stück mit Grossfiguren für Menschen ab 5 Jahren, basiert auf einem Text von Iris E. Riesen. Entstanden ist er aufgrund einer Ausschreibung in «Figura», der Zeitschrift für Figurenspiel. Inhaltlich geht es um das Mädchen Lisa, das, nachdem sein Kater Saphir überfahren wurde, von einer «Wolke der Traurigkeit» ins «Land der vier Jahreszeiten»

getragen wird, wo es einer dicken, unglücklichen Sommerprinzessin, einem aufgeregten Herr Wurm und einem entkräfteten Winterprinz begegnet. Sie alle leiden am Verschwinden von Frühlingsprinzessin Primel, die bei ihrem Bruder das Regierungszepter abholen und den Frühling einleiten soll. Wenn dies bis zu Primels Geburtstag nicht geschieht, wird die ganze Welt in Schnee und Eis erstarren, worauf Lisa beschliesst, Primel zu finden. Was nicht einfach ist: Zosko, ein Mann aus Eis und stark wie tausend Drachen, hat die Prinzessin entführt und in einen Eisklotz eingefroren. Da taucht Lisas Kater auf, riesengross und stark geworden. An seiner Seite nimmt Lisa die Befreiung der Prinzessin in Angriff – zunächst erfolglos. Dann aber findet sie ein Mittel, das Zosko zum Schmelzen bringt ...

HEIDI – DAS ORIGINAL

«Heidi – das Original» (Premiere: 27. Oktober) ist eine Produktion des «Freien Theaters Konstellationen», das bislang im Experimentierfeld zwischen Liederabend, szenischer Lesung und Video produziert hat. «Heidi – das Original», eine Co-Produktion mit dem St.Galler Figurentheater, ist zugleich Vordiplom-Projekt des jungen St.Gallers Jonas Knecht an der Ernst Busch-Schule, für das er drei Mitstudent/innen gewinnen konnte: Juliane Strittmatter, Patricia Christmann und Lutz Grossmann. Regie führt Markus Joss, der ebenfalls an der Ernst Busch-Schule studierte. Peter Nussbaumer, der bereits mit Jonas Knecht am



Figurentheater St.Gallen zusammengearbeitet hat, ist für die Bühnenmusik zuständig.

KITSCH, TRASH UND ALPENLIEBE

Ob Werbung für Mineralwasser, eine Tourismusregion oder Alpenporno: Müsigg aufzuzählen, von welchen Plakatwänden und Produkten Heidi grinst. Die jungen Theatermacher/innen versuchen die strapazierte Figur ernst zu nehmen, vor allem aber die Projektionen, für die es herhalten muss. «Heidi ist immer schon da und steht für was, uns interessiert, in welcher Verpackung sie uns entgegentritt».

Was steckt hinterm Wunsch einer Schweizerischen Jeanne d'Arc? Was hinterm Klischee eines Rousseauschen Freiluftmenschen? Welt und Abgründe hinterm Abziehbildchen in einer offenen Erzählform zu entdecken, dies ist der Arbeitsansatz der «freien Konstellationen»: die vier Puppenspieler/innen und der Musiker schleppen sie sich nicht nur hinauf in

Theaterland

Rendezvous. «Rendezvous» lautet eine neue, lose Reihe des Theater Bilitz mit kleineren Projekten wie Lesungen, Liederabenden, Hörbüchern u.a. Gestartet wird die Reihe mit «Jedes Glück hat einen kleinen Stich ...», einer szenischen Lesung mit Texten von Kurt Tucholsky und Musik aus den 20er- und 30er Jahren. Tucholsky, einer der bedeutendsten deutschsprachigen Satiriker und Gesellschaftskritiker, hat Formulierungen für Gedanken und Empfindungen gefunden, die auch heute noch aktuell sind. Mit seinem unverwechselbaren Humor hat er bewiesen, dass sich geistiger Widerstand noch immer am besten mit den Mitteln der Unterhaltung praktizieren lässt. (red)

Donnerstag, 11. Oktober, 20 Uhr:

Theater Bilitz, Münchwilen

» Fr, 19. Oktober, 20 Uhr:

Berggasthaus Hundwiler Höhe, Hundwil

» Mi, 31. Oktober, 19.30 Uhr:

Vinothek Freischütz, Wil (inkl. Nachessen, nur mit Voranmeldung; Tel 071 911 17 56)

» Fr, 2. November, 22 Uhr:

Vor-Stadttheater im Eisenwerk, Frauenfeld

Marlene. Nur ein Scheinwerfer erhellt die Bühne. Im Licht: Ein Eisberg, gehüllt in weissen Pelz. Eine Statue, kalt bis ins Innerste. Unnahbar. Da regt sich die Eiskönigin. Sie singt. Und nichts ist mehr wie früher ... Die Basis für den Bühnenmythos Marlene Dietrich, der in diesem Monat im Theater am Kirchplatz in Schaan als Gastspiel des Renaissance-Theaters Berlin zur Aufführung kommt, ist harte Arbeit; das Menschliche wie das Allzumenschliche bleibt dem Publikum verborgen, ist in die Garderobe verbannt. Und hier geht es gnadenlos zur Sache ... Der deutschen Schauspielerin und Musical-Darstellerin Judy Winter gelingt als «Marlene» eine fast schon kongeniale Verkörperung der Diva. Keine Geste ist Kopie, nichts wirkt imitiert. So macht Winter den Abend zum Fest für «die Dietrich»: Eine schauspielerische Glanzleistung als Hommage an die grosse Kollegin.

Volker Kühns deutsche Fassung unterscheidet sich von Pam Gems englischem Original in einem Detail: Hier geht es nicht um irgendein Konzert. 1960 kam die international gefeierte Diva für eine Tournee wieder nach Deutschland – alles andere als ein Triumphzug, das «gesunde Volksempfinden» hatte nur auf die Gelegenheit gewartet, dumpfe Ressentiments zu ventilieren. (pd)

» Mo, 8., Di, 9. und Mi, 10. Oktober, 20.09 Uhr

Theater am Kirchplatz, Schaan

Vorverkauf: Tel. 00423 237 59 69

Infos: www.tak.li

Ben Hur. Als schweizerische Erstaufführung produziert die «shake musical company» das monumentale Sandalen-Epos «Ben Hur» nach dem gleichnamigen Film in einer Kurzfassung. Während sich im Film gehüllte Statistenmassen über die Leinwand wälzen, bringt Rob Ballards Version gänzlich andersartigen Wirbel zustande: Er verlegt das Spektakel auf die Theaterbühne und reduziert die 125 000 stummen Mitwirkenden auf vier sprechende und singende Schauspieler/innen. Selbstverständlich interpretieren die Frau und die drei Männer neben den mehr als dreissig Rollen (vom besorgten Schaf bis zu Senator Drusus Aschlachtus) spielerisch und täuschend echt die gesamte römische Bevölkerung, eine phönizische Piratenflotte, die Galeerenschlacht und natürlich auch das berühmte Wagenrennen. (red)

» Fr, 19., Sa, 20., Mi, 24., Do, 25. und

Sa, 27. Oktober, je 20.15 Uhr

Kellerbühne, St.Gallen

Vorverkauf: Tel 0901 560 600

Trio Männertreu. 1999 fanden Patrick Gsell, Andreas Schertenleib und Urs Häusermann nach Jahren getrennter Wege wieder zum Trio Männertreu zusammen. Zusammen mit Regisseur Uli Blum wurde das Musik-Theater-Projekt «Heissunger – Drei Männer auf dem Weg nach oben» entwickelt: Drei im landläufigen Sinn erfolglose Männer um die 40 – ein Ex-Pfarrer aus dem Emmental, ein abgesprungener Versicherungsvertreter und ein Liebhaber schwerer Motorräder – tun sich zusammen, um mit dem Trio Männertreu den Durchbruch im Musikbusiness zu schaffen.

Das Publikum erlebt die erfolgheischende Aufführung in einem vorvollendetem Stadium, quasi als Warentest, was zu allerlei tragikomischen Verstrickungen führt. Ironisch, satirisch, aber auch ergreifend wirklichkeitsnah zelebrieren die drei ein skurriles Coaching am eigenen Leib und decken beiläufig die abstrusesten Verhaltensweisen erfolgsprogrammierter männlicher Zeitgenossen auf. Mit Gitarren, Geigen, Mandolinen, Bass, Schlaghözern und ihren Songs umkreisen sie immer wieder das zentrale Männertreu-Thema: das männliche Liebessehnen und dessen Schattenseiten. (red)

» Freitag, 26. Oktober, 20.30 Uhr

Altes Zeughaus, Herisau

schwindelerregende Alpenhöhen, sie stürzen sich auch ins Grossstadtgetümmel, jodeln, singen, kommentieren kritisch und gestehen ihre tiefe Verbundenheit mit Heidi. Ein rasanter Heimatabend zwischen Kitsch, Trash und echter Alpenliebe.

Bild: Alpaufzug der urbanen Figurenspieler/innen des freien Theaters «Konstellationen»

Foto: pd

Figurentheater St.Gallen

Lämmlisbrunnenstrasse 34, St.Gallen

Vorverkauf: Klubschule Migros, Bahnhofplatz 2, St.Gallen, Tel 0901 560 600 (90 Rp/Anruf)

Spielplanvorschau/Tageskasse:

1 Stunde vor Vorstellungsbeginn, Tel 071 222 60 60

Homepage: www.figurentheater-sg.ch

Weitere Vorstellungsdaten von «Saphir, der schwarze Kater» und «Heidi – das Original» siehe auch im Veranstaltungskalender